

Frühjahre 991 nach Grönland heimsegelte. Ein günstiger Fahrwind geleitete ihn dahin. Das Land an den Leifsbuden nannte er Weinland, heute heißt es Rhode-Island. Norweger und ein Deutscher haben also 600 Jahre vor Columbus Amerika entdeckt und in der Gegend von Taunton und Providence gewohnt. Noch weiter kam Leifs Bruder Thorwald, welcher in der Massachusetsbai an der Küste von Plymouth landete und auf der fichtenbewachsenen Gurnetspitze am Plymouthhafen endete, nachdem er vorher Kap Cod (Kielspitze) umsegelt hatte.

Thorwalds Fahrt nach der Massachusetsbai.

Fortan knüpft sich das Schicksal der Familie Eireks an die Fahrten nach Nordamerika. Als Leif von den Wundern und Reichthümern Weinlands erzählte, behauptete sein Bruder Thorwald, er habe das Land zu wenig untersucht, wohl auch manches übertrieben. Empfindlich hierüber, sagte Leif: „Wohlan, so nimm mein Schiff, fahre nach dem Weinlande, sieh alles mit eigenen Augen und erforsche das angrenzende Land!“ Thorwald ging auf den Vorschlag ein, bestieg mit dreißig Gefährten das Schiff und segelte (992) nach dem Weinlande.

Ohne Unfall erreichte er die Leifsbuden, zog sein Schiff aufs Land und beschäftigte seine Leute während des Winters mit Fischfang. Als es Frühling wurde, sandte er Leute auf einem Boote aus, um die Küste weiter zu untersuchen. Diese fuhren stets an bewaldetem Gestade mit einem schmalen Strande weißen Sandes entlang, entdeckten nirgend Menschen, wohl aber viele Untiefen und Inseln, auf einer derselben einen Wigwam der Indianer, den sie für einen Heuschuppen hielten, weil er aus niedergebeugten Fichten-